

Frankenberger Zeitung Samstag, 08.07.2000

## Wimbledon in Battenberg

(luc). Waren das noch Zeiten, als Wimbledon live im Fernsehen übertragen wurde. Die Ereignisse auf dem „heiligen“ Rasen bewegten die (Tennis-) Nation, Ulrich Potofskis Dauerwelle entsetzte sie. Und dann die Helden in Weiß: Ivan Lendl und Martina Navratilova eisgekühlt, Hitzkopf John McEnroe und unser Bobbele aus Leimen.

Ganz zu schweigen von Peter Graf. Außer RTL-Nachrichtenmann Peter Kloeppe! trägt sonst niemand mehr so eine Frisur. Und das ist mindestens genauso bemerkenswert wie die Tatsache, dass Kloeppe! hin und wieder einen Abstecher nach Höringhausen macht, wo er in grauer Vorzeit als Diplom-Agrardingsbums ein Praktikum auf dem Hof Wendorff gemacht hat.

Doch zurück zum Tennis. Statt Live-Übertragungen vom Centre Court gibt es allabendlich eine dröge Zusammenfassung. Wer Anna Kournikova gleichzeitig aus sechs Kameraperspektiven sehen will, muss dafür tief in die Tasche greifen. Da mag sich ein Alexander Popp so sehr bemühen wie er will – ein neuer Boris Becker wird aus ihm nicht. Weil's einfach keiner mitbekommt. Und so nimmt der Niedergang des deutschen Tennis seinen Lauf.

Jaja, der Thommy und der Nicholas sind gar nicht so übel, die Anke auch nicht von schlechten Eltern. Und erst unser Rainer aus Eppe. Pech nur, dass sie alle der Nach-Graf-und-Becker-Generation angehören. Wer dauernd an Lichtgestalten gemessen wird, muss da-

mit leben, wenn er zuweilen im Schatten steht. Für Alexander Popp gelten wieder andere Maßstäbe – sozusagen die Gnade der späten Geburt.

Bleibt eine Frage: Was tun, wenn es die tägliche Wimbledon-Dosis nur aus der Konserve gibt? Hart gesottene Fans mögen auf das nächste ATP-Turnier in Burkina Faso warten, das garantiert vom ersten Aufschlag bis zum letzten Netzroller live über die Mattscheibe flimmern wird. Oder man besuche das Battenberger Flutlicht-Mixed-Turnier, das in diesem Jahr schon zum 17. Mal stattfindet und damit fast so eine lange Tradition wie die „All England Championships“ hat.

„Kulturereignis Tennis“ nennen die Verantwortlichen das Turnier – und liegen auch hier auf einer Wellenlänge mit Wimbledon. Statt Regenpause im Pay-TV gibt es es Matches bis Mitternacht, worauf man beim TSV Battenberg ganz besonders stolz ist. „Tennispielen um Mitternacht ist schon ein bisschen verrückt“, befand der mehrfache Turniersieger und ehemalige Bundesliga-Akteur Klaus-Dieter Stodzick im vergangenen Jahr.

Bei der Siegerehrung wandelt der TSV dann wieder auf konventionellen Pfaden: In Wimbledon übergibt die Herzogin von Kent die Pokale, in Battenberg schreitet Bürgermeister Heinfried Horsel zur Tat. Eines ist klar: Horsel dürfte dabei mehr Zuschauer als die Wimbledon-Liveübertragung in ganz Waldeck-Frankenberg haben.